

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

17. Jahrgang

Berlin, den 10. November 1950

Nummer 46

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Die Substanzverluste der Wälder in den vier Besatzungszonen

Am 30. September 1950 sind 15 Jahre vergangen, seitdem in Deutschland der überwiegend befolgte Grundsatz der Erhaltung und Steigerung der Ertragsfähigkeit der Wälder nicht mehr den Holzeinschlag bestimmte. Mit dem Forstwirtschaftsjahr 1935/36 beginnend<sup>1)</sup>, hat der Holzeinschlag die jährliche Ertragsfähigkeit der Wälder, d. h. den sogenannten Holzzuwachs, seitdem erheblich überschritten.

### Stufen der Übernutzung 1936 bis 1948

Im Jahre 1935 wurde angeordnet, daß ab 1. Oktober der Holzeinschlag in den staatlichen Wäldern um 50 vH über den Holzzuwachs zu erhöhen sei. Diese Bestimmung galt ab 1. Oktober 1937 auch für die Gemeindewälder und Privatwälder (bei einer Betriebsgröße von über 50 ha). Zu dieser quantitativen Ausdehnung des Waldraubbaus trat eine qualitative hinzu. Solange nämlich die Vorschriften nur den Umfang des Einschlags betrafen, war es den Waldbesitzern möglich, diejenigen Hölzer zu fällen, die durch ihre Entfernung aus dem Wald die Wuchsbedingungen der übrigen Hölzer möglichst wenig verschlechterten. Solche Maßnahmen ergriff ein großer Teil der Waldbesitzer um so lieber, als die vom Staat festgesetzten Rundholzpreise wenig zum Einrieb der starken Stammdimensionen anreizen. Als Folge davon ergab sich, daß die Zusammensetzung der gefällten Holzmassen mehr die Erfordernisse des Waldbaus als die Wünsche der Holzverbraucher (u. a. Baugewerbe, Holzverarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Zellstoff- und Holzschliffindustrie) berücksichtigte. Daher bedeutete es einen verschärften Eingriff in die Substanz der Wälder, als mit der Erhöhung des geforderten Einschlags ab 1. Oktober 1937 gleichzeitig eine bestimmte Zusammensetzung des Holzeinschlags, gegliedert nach Verwendungszwecken und Qualitäten, den Waldbesitzern auferlegt wurde.

Die begrenzten Möglichkeiten einer Waldpflege wurden während des Krieges noch weiter eingeeengt. Gelernte Waldarbeiter, umsichtig genug, um bei den Fällungen und Transporten des Holzes aus den forstlichen Revieren den übrigen Baumbestand wenig in Mitleidenschaft zu ziehen,

wurden vielfach zum Militärdienst eingezogen und durch ausländische, zum großen Teil ungelernte Waldarbeiter ersetzt. Die wachsenden Verkehrsschwierigkeiten in den letzten Kriegsjahren zwangen überdies dazu, den Holzeinschlag mehr und mehr auf verkehrsgünstig gelegene Wälder zu konzentrieren, während sich vorher der Waldraubbau auf die einzelnen Gebiete gleichmäßiger verteilte. Der die Wuchsbedingungen der Wälder besonders schädigende Kahlschlaghieb gewann gegenüber dem sogenannten Auswahlhieb an Bedeutung. Eine weitere Verschärfung des Waldraubbaus mußte die von 1936 bis Kriegsende zunehmende Tendenz bedeuten, das Schwergewicht auf den Einschlag hochwertiger Hölzer zu verlegen.

War schon die Behandlung des Waldes während des Krieges in keiner Weise mit den Regeln einer geordneten Waldwirtschaft vereinbar, so gingen die Maßnahmen nach dem Kriege in jeder Beziehung weit über die bisherigen Substanzeingriffe hinaus. Das betraf nicht nur die Größe, sondern auch die Zusammensetzung des vorgeschriebenen Holzeinschlags. An das Nutzholz für den Exportbedarf der Besatzungsmächte wurden qualitative Anforderungen gestellt, die häufig das wirtschaftlich begründete Maß überschritten und zu einem nie dagewesenen Masseneinschlag von hochwertigen Hölzern zwangen. Beim Brennholzeinschlag waren es hauptsächlich die Transportschwierigkeiten, die zumindest in den Jahren 1945—1947 zu einer übermäßigen Verwendung von Nutzholz als Brennholz führten (Anteil des Nutzholzes am Einschlag für Brennholzzwecke z. B. 1947 in der amerikanischen Zone über 60 vH, in der britischen Zone über 55 vH)<sup>2)</sup>.

Als eine Schädigung der Wälder über das vertretbare Maß hinaus erwiesen sich ferner die sogenannten Direktoperationen, d. h. die Holzeinschläge durch die Besatzungsmächte mit Hilfe ausländischer Arbeitskräfte, wobei es auf eine möglichst rasche Bereitstellung von großen Holzmassen in den verkehrsgünstig gelegenen Waldgebieten ankam. Große Kahlschlagflächen mit allen Nachteilen für die Wiederaufforstung der Wald-

<sup>2)</sup> Ueber die große Bedeutung des Brennholzbedarfs und des Exportbedarfs für die Entwicklung des Gesamteinschlags s. Näheres in „Wandlungen im Holzeinschlag und Holzexport Deutschlands in den Jahren 1936-1949“. Wochenbericht des DIW, Nr. 42 vom 13. Okt. 1950.

<sup>1)</sup> Beginn des Forstwirtschaftsjahres am 1. Oktober.

böden und die Feuchtigkeit der umliegenden landwirtschaftlichen Böden ergaben sich daraus. Zeitweise machte sich auch bei dem unter deutscher Regie durchgeführten Holzeinschlag der Mangel an fachlich geeignetem Personal geltend, weil ein großer Teil der Forstbeamten aus politischen Gründen entlassen worden war. Der amerikanische Sachverständige für die Holzindustrie in der amerikanischen Zone, F. A. Bloch, bezifferte den Anteil der dort entlassenen Forstbeamten gegen Ende 1945 auf über 70 vH<sup>1)</sup>.

### Beginnende Umkehr in der Forstpolitik

Die Erkenntnis, daß die Fortsetzung des Walddraubbaus im bisherigen Umfang nicht nur die Rohstoffversorgung Deutschlands, sondern auch die Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlich genutzten Böden sehr gefährden müsse, hat die früheren Auffassungen der Besatzungsmächte seit 1948 wesentlich geändert. Seitdem ging der Holzeinschlag zwar immer noch stark über den Holzzuwachs hinaus, aber eine erhebliche Milderung des Walddraubbaus ist nicht zu verkennen. Überschritt der Holzeinschlag den Holzzuwachs in den vier Besatzungszonen 1947 und 1948 um 173 bzw. 141 vH, so 1949 um 101 vH und 1950 um 75 vH (falls der Plan für den Holzeinschlag 1950 eingehalten wird). Die völlige Einstellung des Walddraubbaus ist in den drei westlichen Besatzungszonen am Ende des Forstwirtschaftsjahres 1953 vorgesehen. Bis dahin soll sich die Übernutzung der Wälder von Jahr zu Jahr vermindern. Um mehr als notwendige Waldschäden zu vermeiden, wurden die sogenannten Direktoperationen in der britischen Zone bereits Ende September 1948, in der französischen Zone — bis auf einen kleinen Rest — Ende 1949 eingestellt. Seit dem Beginn des Forstwirtschaftsjahres 1949 — zum erstenmal seit 12 Jahren — verzichtete auch der Gesetzgeber darauf, die Waldbesitzer zu einer bestimmten Zusammensetzung der bereitzustellenden Holzmenzen zu zwingen.

Anzeichen für eine entsprechende Entwicklung in der sowjetischen Zone sind nicht vorhanden. Zwar ist auch dort der Holzeinschlag beträchtlich zurückgegangen, für die geplante Beendigung des Walddraubbaus jedoch ist noch kein Zeitpunkt festgesetzt. Als Richtlinie gilt offenbar nur: „Der Holzeinschlag ist im Vergleich zu 1950 mit jedem weiteren Jahr des Fünfjahresplans mehr zu senken“<sup>2)</sup>. Auch die Form des Holzeinschlags soll in Zukunft größere Rücksicht auf die Erhaltung der Wälder nehmen. So verlangt eine Anweisung vom 19. Juni 1950<sup>3)</sup> die Einschränkung der Kahlschläge auf das geringstmögliche Maß. Nach dieser Anweisung bedürfen Kahlschläge bei einer Größe von 1 bis 3 ha der Genehmigung der Landesregierung. Kahlschläge von über 3 ha sind von der Genehmigung der zentralen Regierung abhängig.

### Das Ergebnis in Zahlen

Die folgende Tabelle zeigt, daß die Übernutzung der Wälder im Vierzonengebiet 1939 im Vergleich zu 1936 zu einer Minderung des Zu-

wachses an Derbholz um 5 vH führte, 1947 dagegen bereits um 19 vH. In den folgenden Jahren mußte sich der Derbholzzuwachs noch weiter erheblich vermindern, so daß er 1950 mit 23,47 Mill. fm mit Rinde nur noch 70 vH des Umfangs von 1936 betrug.

Einschlag und Zuwachs an Derbholz in den vier Besatzungszonen Deutschlands 1936, 1939, 1946 — 1950<sup>1)</sup>

| Zone       |                       | Einheit       | 1936  | 1939  | 1946  | 1947  | 1948  | 1949  | 1950 <sup>2)</sup> |
|------------|-----------------------|---------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------------------|
| USA-Zone   | Einschlag an Derbholz | Mill. fm m.R. | 17,40 | 18,80 | 19,90 | 22,00 | 19,90 | 17,90 | 17,00              |
|            | Zuwachs an Derbholz   | "             | .     | .     | .     | 10,92 | 10,55 | 10,24 | 9,98               |
|            | Übernutzung           | vH            | .     | .     | .     | 101   | 89    | 75    | 70                 |
| Brit. Zone | Einschlag an Derbholz | Mill. fm m.R. | 8,40  | 8,20  | 17,60 | 15,60 | 10,70 | 6,60  | 6,00               |
|            | Zuwachs an Derbholz   | "             | .     | .     | .     | 4,66  | 4,29  | 4,06  | 3,97               |
|            | Übernutzung           | vH            | .     | .     | .     | 235   | 149   | 63    | 51                 |
| Frz. Zone  | Einschlag an Derbholz | Mill. fm m.R. | 7,90  | 7,70  | 8,80  | 13,90 | 13,80 | 10,40 | 6,00               |
|            | Zuwachs an Derbholz   | "             | .     | .     | .     | 5,14  | 4,88  | 4,59  | 4,40               |
|            | Übernutzung           | vH            | .     | .     | .     | 170   | 183   | 127   | 36                 |
| Sowj. Zone | Einschlag an Derbholz | Mill. fm m.R. | 11,20 | 12,20 | 19,00 | 22,00 | 17,10 | 14,00 | 12,00              |
|            | Zuwachs an Derbholz   | "             | .     | .     | .     | 6,25  | 5,75  | 5,39  | 5,12               |
|            | Übernutzung           | vH            | .     | .     | .     | 252   | 197   | 160   | 134                |
| Zusammen   | Einschlag an Derbholz | Mill. fm m.R. | 44,90 | 46,90 | 65,30 | 73,50 | 61,50 | 48,90 | 41,00              |
|            | Zuwachs an Derbholz   | "             | 33,30 | 31,90 | .     | 26,97 | 25,47 | 24,28 | 23,47              |
|            | Übernutzung           | vH            | 35    | 47    | .     | 173   | 141   | 101   | 75                 |

<sup>1)</sup> Derbholz ist die oberirdisch gewachsene Holzmasse mit einem Durchmesser von über 7 cm. Die Angaben über den Einschlag an Derbholz sind zumeist amtlichen Unterlagen entnommen. Die Angaben über den Derbholzzuwachs und die Übernutzung der Wälder sind Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, wobei als Ausgangspunkt die statistische Erhebung über den Zustand der Wälder in den vier Besatzungszonen (Stand vom 1. Okt. 1946) diente (s. „The German Forest Resources Survey“ herausgegeben vom Office of Military Government for Germany (US) am 1. Okt. 1948). Die Berechnungen des Derbholzzuwachses und der Übernutzung in den Jahren 1936 und 1939 gehen davon aus, daß der Derbholzzuwachs in Deutschland (Grenzen von 1937) 1936 41,6 Mill. fm m.R. betrug.

<sup>2)</sup> Bei den Angaben für den Einschlag 1950 handelt es sich um Planzahlen.

Da die Übernutzung der Wälder in den vier Zonen nicht gleich stark war, sind auch die Substanzverluste in den vier Zonen verschieden. Die Angaben zeigen, daß die Wälder der sowjetischen, französischen und britischen Zone am meisten beansprucht wurden, während die amerikanische Zone die verhältnismäßig geringste Übernutzung aufwies. Allein in den Jahren 1947 bis 1950 verminderte sich der Holzzuwachs in der sowjetischen und französischen Zone um 18 bzw. 14 vH.

Alle angeführten Zahlen über den Holzeinschlag und die Übernutzung der Wälder sind als Mindestgrößen zu betrachten. Sie umfassen nicht die illegalen Holzfällungen, die zumindest in den Jahren 1945—48 erheblich waren, sich aber einer annähernd richtigen Schätzung entziehen. Ein schwerer wiegender Einwand gegen die durchgeführten Berechnungen des Holz-

<sup>1)</sup> „Holz-Zentralblatt“, Stuttgart, 26. 4. 1949.

<sup>2)</sup> Aus dem Entwurf des Fünfjahresplans 1951-55 für die sowjet. Zone, abgedruckt in „Tägliche Rundschau“, Berlin, 27. 7. 50.

<sup>3)</sup> Gesetzblatt der DDR, Berlin, 28. 6. 50.

zuwachsen könnte sich daraus ergeben, daß die Grundlage der Berechnungen für die Nachkriegszeit, nämlich die statistische Erhebung vom 1. Oktober 1946 (s. Anmerkung in der Tabelle), als weitgehend unbrauchbar bezeichnet wird. Die Nachprüfung eines solchen Einwandes wird heute insofern erleichtert, als nunmehr die Ergebnisse einer statistischen Erhebung über den Holzvorrat in den Wäldern der Bi-Zone vom 1. Oktober 1948 vorliegen. Bei Zugrundelegung der Erhebung vom 1. Oktober 1946 gelangt man für die Bi-Zone nach dem Abzug der errechneten Substanzverluste (infolge Waldübernutzung) zu einem Derbholzvorrat von 469 Mill. fm mit Rinde am 1. Oktober 1948. Nach der statistischen Erhebung vom 1. Oktober 1948 belief sich zu jenem Zeitpunkt der Derbholzvorrat auf 424 Mill. fm mit Rinde. Wenn man bedenkt, daß die letzte Zahl als Ergebnis jedenfalls auch die voran-

gegangenen illegalen Holzfällungen umfaßt, so kann die Erhebung vom 1. Oktober 1946, auf der die oben durchgeführten Berechnungen basieren, zumindest im Gesamtergebnis als einigermaßen zuverlässig angesehen werden.

Was die gesamten Holzverluste im Vierzonengebiet anlangt, so werden sie durch die rein quantitative Betrachtung in der obigen Tabelle nicht hinreichend gekennzeichnet. Es kommen noch Verluste hinzu, die sich aus der Übernutzung insbesondere der hochwertigen Waldbestände ergeben. Veranschlagt man die Verminderung des Holzvorrats 1950 im Vergleich zu 1936 der Menge nach auf 30 vH, so ist dem Wert nach (gerechnet in Preisen von 1936) eine Verminderung um mindestens 50 vH eingetreten.

## Rüstungskonjunktur und „business as usual“<sup>(1)</sup>

*In den beiden vorangegangenen Beiträgen zum Problem: „business as usual?“ wurde gezeigt, daß vor dem Korea-Konflikt von der Erreichung eines Zustandes normaler Wirtschaftsverhältnisse in der westlichen Weltwirtschaft, wenn überhaupt, nur mit großen Einschränkungen gesprochen werden konnte. Im folgenden wird dargelegt, welche Probleme der Wiederbeginn der Rüstungswirtschaft auf diesem Hintergrund für die westliche Weltwirtschaft aufwirft.*

Die durch den Korea-Konflikt ausgelöste Rüstungswelle der westlichen Weltwirtschaft hat in der Entwicklung zum „business as usual“ zumindest eine Verlangsamung eintreten lassen. Erst in den kommenden Monaten wird sich erweisen, ob es darüber hinaus zu einem Stillstand oder gar zu einer Umkehr kommen muß. Die Entscheidung darüber wird nicht nur beeinflußt von der Höhe des Rüstungsbedarfs, sondern auch von den Möglichkeiten, durch zweckmäßiges wirtschaftspolitisches Verhalten das Wachstum der Gesamtproduktion über das bisherige Tempo hinaus weiter zu intensivieren. In der Frage der Höhe der kommenden Rüstungslasten über das gegenwärtig Bekannte hinaus Schätzungen für die Zukunft zu wagen, ist müßig; hinsichtlich des zweckmäßigen wirtschaftspolitischen Verhaltens jedoch sind jetzt schon einige Entwicklungen im Gange, die zumindest Besorgnis erregen.

### Die Höhe der Rüstungslast

Eine Erhöhung der gegenwärtigen Rüstungsbelastung der Volkswirtschaften der westlichen Welt bis auf ungefähr 10 vH des Volkseinkommens, was gegenwärtig offenbar als Maximalziel vorschwebt, würde für sich allein wohl noch keineswegs eine Umkehr erzwingen müssen. Schon bisher liegen gewisse z. T. erhebliche Belastungen (in Westdeutschland durch die Besatzungskosten) vor. Eine Erhöhung auf etwa 10 vH des Volkseinkommens würde eine weitere Belastung bringen, die den normalen Fortschrittsprozentsatz des güterwirtschaftlichen Wachstums während einiger Jahre beanspruchen würde.

### Gefahren unzweckmäßigen wirtschaftspolitischen Verhaltens

Bei den gegenwärtig in Aussicht genommenen Proportionen der Belastung für die politisch-militärische Sicherung der westlichen Welt liegen die eigentlichen Gefahren auf ganz anderen Gebieten. Sie liegen eigenartigerweise gerade in

der psychologischen Verkrampfung des unbedingten Festhaltens an der Vorstellung des „business as usual“, mag kommen was wolle, und sodann in der Vorstellung, daß die Vorteile des neutralen „Kriegsgewinners“ auf alle Fälle wahrgenommen und diese Politik äußersten Falles sogar durch eine Schutzpolitik mit angeblich möglichst „konformen“ Mitteln gesichert werden müsse und könne. Zu verweisen ist hier auf das Vorhaben, die nationale Rüstungs-Hochkonjunktur einerseits durch Exportverbote bei rüstungswirtschaftlichen Engpaßgütern (sie sind z. T. schon ausgesprochen!), andererseits durch Vorratskäufe auf dem Weltmarkt in anderen Engpaßgütern, die einfuhrabhängig sind, zu sichern. Da diese Politik von allen Staaten getrieben wird, ist das Resultat eindeutig: sie treibt die Weltmarktpreise nach oben und belastet für viele rohstoffabhängige Staaten die „terms of trade“ und das Devisenkonto. Vielleicht verfliegt diese Gefahr mit dem Abebben der psychologisch bedingten weltweiten Eindeckungswelle; möglicherweise verhindert aber gerade diese Politik das Abebben dieser Welle und leitet zu einer Spirale der Preissteigerungen über. Viel hängt davon ab, ob man im Notfall rechtzeitig die Als-Ob-Haltung des „business as usual“ aufgibt und zu einer gemeinsamen Rohstoffbewirtschaftung in der westlichen Welt übergeht, wozu bereits Ansätze vorliegen. Wenn die Rüstungskonjunktur aus dem bisherigen Zustand der psychologischen Voreindeckungen allmählich zur Phase der Steigerung der effektiven Rüstungsproduktion übergeht, wird die Entscheidung darüber getroffen werden müssen.

Eine andere Schwierigkeit besteht darin, daß man mit Rücksicht auf eine ohnehin angespannte Devisenlage oder mit der ausgesprochenen Absicht der Schaffung eines Devisenpolsters die innere Expansion bremst, was bei dem Unvermö-

<sup>1)</sup> Abschluß der mit dem Beitrag: „Dies ist nicht die Zeit für Geschäfte wie sonst“ in Nr. 44 vom 27.10.50 des Wochenberichts begonnenen und in dem Beitrag: „Die Engpässe und der Engpaß“ in Nr. 45 vom 3.11.50 weitergeführten Erörterungen.

gen der Politik des „business as usual“, die Sparquote zu beeinflussen, mit einer Beschränkung der Investitionen identisch sein muß. Damit aber würde man die Expansion der Produktion begrenzen, auf die es — auf längere Frist gesehen — in erster Linie ankommt.

In diesen Zusammenhang gehört auch die schwierige Lohnfrage: Aus dem früher Dargelegten geht hervor, daß die Entwicklung der Nachkriegswiederaufbaukonjunktur z. T. schon so weit fortgeschritten war oder sich dem Punkte genähert hatte, an dem der Abbau der überhöhten Investitionsquote durch Konsumausweitung hätte ausgeglichen werden müssen und können, d. h. also u. a. auch durch allmähliche Lohnerhöhungen. Gerade in Ländern, in denen sich der Wiederaufbau-Aufschwung stark nach dem Als-Ob-Schema des „business as usual“, d. h. der freien Marktwirtschaft abgespielt hat, die Investitionsfinanzierung also de facto auf dem Wege des erzwungenen „Sparens“ (über Preissteigerungen bzw. relativ hohe Preise und Gewinne), m. a. W. auf dem Wege der Selbstfinanzierung und damit über eine einseitige Vermögensbildung bei den Unternehmern erfolgt ist, wäre die Steigerung der niedrigen Einkommen sachlich nun allmählich notwendig gewesen. Die „Abstinenz“ der unteren Einkommensschichten zugunsten der Vermögensbildung der oberen war, wenn überhaupt, im bisherigen Wiederaufbauaufschwung nur tragbar im Hinblick auf diese an sich am Ende des Wiederaufbaus fällige Korrektur. Die neue Rüstungswelle jedoch eröffnet die Aussicht, daß die Entwicklung ohne diese Korrektur von neuem in eine große Gewinn- und Selbstfinanzierungskonjunktur einmündet, wobei übersehen wird, daß hohe Löhne nicht nur eine — unter den veränderten Verhältnissen vielleicht nicht so wichtige — letzte Sicherung des Industrie-Absatzes bedeuten, sondern daß auch ein erheblicher Zusammenhang zwischen Versorgungsstand und Leistungsfähigkeit besteht. Gesehen wird heute fast nur die Inflationsgefahr, die bei übertriebenen Lohnforderungen (ohne Zwangssparsystem) vielleicht in der Tat jetzt allenthalben in der westlichen Welt als eine Folge eines ungezügelten Dranges nach höheren Löhnen besteht; der aus rein wirtschaftlichen Gründen berechtigte und anzuerkennende Kern der Forderung nach höheren Löhnen wird aber kaum mehr erkannt.

Die größere Gefahr für die zukünftige Entwicklung liegt jedoch — im Gegensatz zu einer weit verbreiteten Meinung — nicht in den eben gekennzeichneten Tendenzen, sondern in dem schwindenden Interesse der Wirtschaft, der alle Absatzsorgen genommen und neue beträchtliche Gewinnaussichten eröffnet werden, an allen Problemen der Neuschaffung einer möglichst liberalisierten weltwirtschaftlichen Ordnung und einer international standortsrichtigen Integration. Die wahre und ausschließlich als negatives Faktum zu bewertende Gefahr der gegenwärtigen Situation

liegt also in der produktivitätshemmenden Wirkung solcher Unterlassungssünden. Sie verhindern, daß sich die natürlicherweise gerade jetzt doppelt spürbaren nationalwirtschaftlich gegebenen Engpässe soweit als nur irgend möglich mit dem Auftauen des Außenhandels-Engpasses entspannen, und bewirken, daß trotz florierender Wirtschaft die Lasten der Sicherungspolitik ohne kompensierende Produktivitätssteigerung mit voller Schwere auf die breite Masse der kleinen Verbraucher fallen. Aus dieser Entwicklung kann in der Tat die wahre Gefahr einer — offenen oder gestoppten — Inflation entspringen, wenn zusammen mit möglicherweise wachsenden Rüstungsbelastungen und unter diesen Umständen dann nicht mehr zumutbaren Beschränkungen des Realeinkommens die große Masse der Konsumenten sich gegen derartige einseitige Belastungen mit nominellen (d. h. im Endeffekt nur nominellen) Lohnerhöhungen zu wehren versucht.

#### Zurückhaltung und Entschiedenheit

In dieser Lage scheint es im Rahmen der westlichen Weltwirtschaft wenig zweckmäßig, sich im vorhinein auf eine bestimmte Politik — sei es auf das Festhalten an der Als-Ob-Verfassung des „business as usual“, oder auf „Bewirtschaftung“ langfristig festzulegen. Nach dem Wechsel der Verhältnisse wird sich die Anwendung der jeweils zweckmäßigsten Mittel zu richten haben. Das Vertrauen der Wirtschaft auf ihre wirtschaftspolitische Führung und auf die Zukunft überhaupt dürfte — nach amerikanischen Erfahrungen — um so größer und die Neigung der Wirtschaft zu extremen gefährlichen Reaktionen auf neue Ereignisse um so geringer sein, als sie die Gewißheit einer solchen nur vom Gesichtspunkt des jeweils wirklich Zweckmäßigen geleiteten staatlichen Wirtschaftspolitik besitzt.

Ob es möglich sein wird, durch Steuererhöhungen der Gefahr einer bei wachsenden Rüstungslasten relativ hohen Konsumneigung im ganzen zu begegnen und eine unerwünschte, mit „Inflation“ verknüpfte Rüstungsgewinnkonjunktur zu verhindern, mag heute noch dahingestellt bleiben; auf Grund historischer Erfahrungen und der Gegebenheiten des Funktionsmechanismus der Wirtschaft ist dies jedoch zweifelhaft, so daß sich zur gegebenen Zeit die Frage nach der Einführung eines organisierten Massen-Sparens, als kompensierender Maßnahme wiederum stellen könnte, durch die eine Senkung des Realverbrauchs nicht zu erfolgen braucht, da es nur an die Stelle des weniger zweckmäßigen automatischen „erzwungenen Sparens“ über höhere Preise treten soll. Das zunächst Entscheidende jedoch ist die unbeirrte Fortsetzung der Politik der standortgerechten weltweiten Wirtschaftsintegration. Diese wird die Wirtschaftspolitik jetzt bei vermindertem Verständnis und Interesse der Wirtschaft zu betreiben und erst recht durchzusetzen haben.

| Gegenstand                                | Gebiet*) | Einheit †)                              | 1949 |        |        |        |        |        | 1950   |        |        |        |        |        |        |        |         |         |
|-------------------------------------------|----------|-----------------------------------------|------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|---------|
|                                           |          |                                         | Juli | Aug.   | Sept.  | Okt.   | Nov.   | Dez.   | Jan.   | Febr.  | März   | April  | Mai    | Juni   | Juli   | Aug.   | Sept.   |         |
| Anzahl der Werktage:                      |          |                                         | 26   | 27     | 26     | 26     | 25,5   | 26     | 26     | 24     | 27     | 23     | 24     | 25,5   | 26     | 27     | 27      |         |
| <b>Bevölkerung</b>                        |          |                                         |      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |         |         |
| Bevölkerungsbestand, insgesamt            | D        | 1000                                    | E    | .      | .      | 68736  | .      | .      | 69028  | .      | .      | 69183  | .      | .      | 69379  | .      | .       | 68906   |
| " " " " " "                               | DBR 1)   | "                                       | "    | .      | .      | 47446  | .      | .      | 47720  | .      | .      | 47867  | .      | .      | 48054  | .      | .       | 47558   |
| " " " " " "                               | G-B      | "                                       | "    | 3283   | 3285   | 3290   | 3297   | 3301   | 3308   | 3313   | 3315   | 3316   | 3319   | 3322   | 3325   | 3327   | 3328    | 3348    |
| " " " " " "                               | W-B      | "                                       | "    | 2079   | 2082   | 2085   | 2090   | 2093   | 2099   | 2103   | 2105   | 2107   | 2110   | 2114   | 2117   | 2120   | 2123    | 2142    |
| " " " " " "                               | O-B      | "                                       | "    | 1203   | 1204   | 1205   | 1207   | 1207   | 1209   | 1210   | 1210   | 1209   | 1209   | 1208   | 1208   | 1207   | 1206    | 1216    |
| " " " " " "                               | SBZ      | "                                       | "    | .      | .      | 18000  | .      | .      | 18000  | .      | .      | 18000  | .      | .      | 18000  | .      | .       | 18000   |
| <b>Bevölkerungsbewegung</b>               |          |                                         |      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |         |         |
| Geburten 2)                               | DBR      | auf 1000 Einwohner und 1 Jahr berechnet | "    | 16,5   | 16,5   | 16,7   | 15,5   | 15,4   | 15,5   | 15,9   | 17,1   | 17,5   | 16,5   | 16,7   | 16,1   | 15,4   | .       | .       |
| " " " " " "                               | G-B      | "                                       | "    | 10,6   | 10,5   | 10,5   | 9,9    | 9,4    | 9,6    | 10,6   | 11,8   | 11,6   | 11,2   | 11,0   | 11,4   | 10,3   | 9,7     | 10,0    |
| " " " " " "                               | W-B      | "                                       | "    | 10,2   | 10,3   | 10,4   | 9,5    | 9,1    | 9,5    | 10,0   | 11,5   | 11,2   | 10,8   | 10,7   | 11,1   | 10,1   | 9,4     | 9,5     |
| " " " " " "                               | O-B      | "                                       | "    | 11,1   | 11,0   | 10,6   | 10,7   | 10,0   | 9,9    | 11,5   | 12,3   | 12,2   | 11,9   | 11,5   | 11,9   | 10,7   | 10,2    | 10,8    |
| Sterbefälle 3)                            | DBR      | "                                       | "    | 8,7    | 8,5    | 8,3    | 8,7    | 10,0   | 10,0   | 10,7   | 11,8   | 11,7   | 10,9   | 10,5   | 9,9    | 9,2    | .       | .       |
| " " " " " "                               | G-B      | "                                       | "    | 11,7   | 11,0   | 10,1   | 11,1   | 12,8   | 12,4   | 13,5   | 14,2   | 13,5   | 13,1   | 12,4   | 12,2   | 11,3   | 11,4    | 11,3    |
| " " " " " "                               | W-B      | "                                       | "    | 10,8   | 10,4   | 9,5    | 10,6   | 12,5   | 11,8   | 12,6   | 13,3   | 13,0   | 12,4   | 12,1   | 11,9   | 11,9   | 11,0    | 10,6    |
| " " " " " "                               | O-B      | "                                       | "    | 13,3   | 11,9   | 11,1   | 12,1   | 13,4   | 13,4   | 15,1   | 15,8   | 14,3   | 14,3   | 12,9   | 12,8   | 11,9   | 12,0    | 12,5    |
| Eheschließungen                           | DBR      | "                                       | "    | 9,5    | 9,1    | 10,7   | 12,1   | 10,8   | 10,8   | 5,7    | 9,0    | 7,2    | 11,7   | 13,7   | 9,0    | 10,2   | .       | .       |
| " " " " " "                               | G-B      | "                                       | "    | 9,2    | 9,5    | 9,5    | 10,4   | 8,0    | 11,4   | 4,4    | 6,3    | 7,1    | 9,9    | 10,3   | 8,4    | 10,5   | 10,5    | 11,9    |
| " " " " " "                               | W-B      | "                                       | "    | 9,2    | 9,7    | 9,5    | 9,9    | 7,7    | 10,3   | 4,3    | 5,8    | 7,1    | 9,0    | 9,8    | 8,0    | 9,7    | 9,9     | 11,1    |
| " " " " " "                               | O-B      | "                                       | "    | 9,2    | 9,2    | 9,5    | 11,3   | 8,6    | 13,2   | 4,6    | 7,1    | 7,9    | 11,6   | 11,3   | 9,2    | 11,8   | 11,5    | 13,2    |
| <b>Einkommen</b>                          |          |                                         |      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |         |         |
| Bruttosumme der Löhne in der Industrie    | DBR      | Mill. DM 1949 = 100                     | S    | 829,5  | 866,2  | 873,5  | 865,7  | 890,8  | 924,5  | 885,4  | 816,3  | 914,4  | 868,1  | 943,7  | 958,3  | 968,5  | 1035,4  | .       |
| Gehälter in der Industrie                 | "        | Mill. DM 1949 = 100                     | S    | 100,3  | 104,7  | 105,6  | 104,6  | 107,7  | 111,8  | 107,0  | 98,7   | 110,5  | 104,9  | 114,1  | 115,8  | 117,1  | 125,2   | .       |
| " " " " " "                               | "        | "                                       | "    | 242,9  | 245,2  | 249,0  | 251,4  | 256,1  | 269,5  | 258,3  | 260,6  | 263,6  | 263,6  | 268,3  | 271,7  | .      | .       | .       |
| " " " " " "                               | "        | "                                       | "    | 100,0  | 100,9  | 102,5  | 103,5  | 105,4  | 110,9  | 106,4  | 106,3  | 107,3  | 108,5  | 110,4  | 111,8  | .      | .       | .       |
| <b>Eisenbahn</b>                          |          |                                         |      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |         |         |
| Personenverkehr                           |          |                                         |      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |         |         |
| Beförderte Personen                       | DBR      | Mill. 1949 = 100                        | S    | 108    | 107    | 104    | 115,7  | 110,6  | 111,2  | 119,9  | 104,2  | 104,1  | 108,1  | 113,4  | 101,4  | 111,5  | 107,6   | .       |
| " " " " " " , kalendertgl.                | VWG      | "                                       | "    | 93,7   | 93,4   | 93,4   | 100,5  | 98,6   | 95,7   | 103,2  | 99,4   | 99,8   | 96,4   | 97,7   | 90,2   | 95,5   | .       | .       |
| Personen-km                               | DBR      | Mill.                                   | "    | 2589   | 2550   | 2445   | 2500   | 2237   | 2290   | 2292   | 2086,3 | 2231,1 | 2390,4 | 2573,6 | 2363,1 | 2890,0 | 2833,2  | .       |
| Güterverkehr                              |          |                                         |      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |         |         |
| Wagengestellung, arbeitstägl.             | "        | 1000                                    | TD   | 51,0   | 50,3   | 53,2   | 56,6   | 57,3   | 51,3   | 48,2   | 49,9   | 53,3   | 52,9   | 53,3   | 53,3   | 55,3   | 56,0    | 57,6    |
| Beförderte Güter 5)                       | "        | 1000 t                                  | S    | 18850  | 18890  | 19020  | 20700  | 20910  | 18840  | 17556  | 16705  | 19794  | 16607  | 17018  | 17708  | 18795  | 20533   | .       |
| dar. Kohleversand                         | "        | "                                       | "    | 6950   | 6910   | 6360   | 6990   | 7030   | 6875   | 6807   | 6336   | 6842   | 5628   | 5671   | 5742   | 6435   | .       | .       |
| Güterversand, arbeitstgl.                 | VWG      | 1949 = 100                              | "    | 97,7   | 94,2   | 98,7   | 106,8  | 109,7  | 96,4   | 91,7   | 93,3   | 98,9   | 97,6   | 95,8   | 93,2   | 98,2   | .       | .       |
| Güterversand nach West-Berlin             | DBR      | 1000 t                                  | "    | 241,2  | 204,2  | 156,8  | 151,6  | 203,1  | 184,7  | 152,6  | 130,8  | 105,1  | 86,2   | 69,5   | 74,6   | 105,5  | 120,9   | 151,2   |
| Güterempf. aus West-Berlin                | "        | "                                       | "    | .      | 10,0   | 5,6    | 13,1   | 12,8   | 7,6    | 14,1   | 8,9    | 10,8   | 9,8    | 14,5   | 14,2   | 11,5   | 14,4    | 19,5    |
| Nettotonnen-km                            | "        | Mill.                                   | "    | 3931,1 | 3919,1 | 4068,1 | 4450,9 | 4392,5 | 4168,9 | 3735,5 | 3649,2 | 4236,4 | 3490,0 | 3402,8 | 3690,1 | 3842,1 | 4217,3  | 4310,4  |
| <b>Binnenschifffahrt</b>                  |          |                                         |      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |         |         |
| Güterumschlag i.d.Binnenhäfen 6)          | DBR      | 1000 t                                  | S    | 8183,5 | 7868,5 | 7351,9 | 6832,7 | 6519,4 | 6532,2 | 5899,1 | 5349,9 | 7290,7 | 7191,0 | 8378,1 | 8668,4 | 9579,2 | 10616,3 | 10111,4 |
| " " " " " " Berlins m.d.Bundeshäfen       | W-B      | "                                       | "    | 125,3  | 106,9  | 56,0   | 100,6  | 81,8   | 79,1   | 52,4   | 45,3   | 175,7  | 160,7  | 134,3  | 96,3   | 127,0  | 134,3   | 104,1   |
| Beförderte Güter 7)                       | DBR      | "                                       | "    | .      | .      | .      | .      | .      | .      | 4344,6 | 3684,4 | 5238,4 | 5118,9 | 5985,6 | 6325,4 | 6815,5 | 7185,2  | .       |
| Gel. Tonnen-km                            | "        | Mill.                                   | "    | .      | .      | .      | .      | .      | .      | 1008,2 | 835,0  | 1187,5 | 1193,6 | 1392,4 | 1420,4 | 1564,3 | 1731,7  | .       |
| <b>Seeschifffahrt</b>                     |          |                                         |      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |         |         |
| Güterumschlag, insgesamt                  | DBR      | 1000 t                                  | S    | 2200   | 2330   | 2233   | 2085   | 2122   | 2226   | 2199   | 1824   | 2043   | 1647   | 1943   | 2134   | 2437   | 2837    | .       |
| dar. Auslandsverkehr                      | "        | "                                       | "    | 1807   | 1974   | 1877   | 1763   | 1812   | 1938   | 1869   | 1589   | 1703   | 1347   | 1611   | 1777   | 2066   | 2375    | .       |
| <b>Post</b>                               |          |                                         |      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |         |         |
| Übermittelte Telegramme 8)                | DBR      | 1949 = 100                              | S    | 100,7  | 104,1  | 104,5  | 108,1  | 102,8  | 112,5  | 86,9   | 81,6   | 99,2   | 98,0   | 110,6  | 103,2  | 113,5  | .       | .       |
| Fernsprechnahverkehr                      | "        | "                                       | "    | 97,9   | 99,0   | 99,7   | 105,5  | 105,1  | 109,6  | 104,0  | 99,0   | 107,0  | 100,9  | 105,3  | 107,8  | 109,6  | .       | .       |
| Fernsprechweitverkehr 8)                  | "        | "                                       | "    | 102,7  | 105,2  | 105,2  | 107,3  | 103,7  | 103,2  | 96,8   | 91,2   | 107,3  | 98,1   | 105,9  | 107,5  | 114,8  | .       | .       |
| Beförderte Pakete 8)                      | "        | "                                       | "    | 88,4   | 90,4   | 95,1   | 106,9  | 133,0  | 167,7  | 101,6  | 102,3  | 130,0  | 110,5  | 116,5  | 113,0  | 113,9  | 120,0   | 131,2   |
| Eingezahlte Postanweisungen u. Zahlkarten |          |                                         |      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |         |         |
| Anzahl                                    | "        | "                                       | "    | 98,3   | 98,3   | 99,2   | 110,8  | 120,8  | 138,3  | 123,3  | 123,3  | 146,7  | 140,0  | 143,3  | 128,6  | 121,2  | .       | .       |
| Betrag                                    | "        | "                                       | "    | 99,3   | 98,9   | 101,0  | 107,9  | 110,2  | 127,5  | 104,9  | 99,7   | 114,1  | 111,0  | 112,5  | 111,1  | 118,1  | .       | .       |
| <b>Straßenverkehr</b>                     |          |                                         |      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |         |         |
| Beförderte Personen                       | 10)      |                                         |      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |         |         |
| Straßenbahn                               | VWG      | Mill.                                   | S    | 253,4  | 245,8  | 251,7  | 258,7  | 261,6  | 275,5  | 275,6  | 258,7  | 269,1  | 259,9  | 266,3  | 255,2  | 254,8  | 257,6   | .       |
| " " " " " "                               | W-B      | "                                       | "    | 21,2   | 20,0   | 19,4   | 19,6   | 18,7   | 19,9   | 18,0   | 16,7   | 18,8   | 17,8   | 20,0   | 20,0   | 20,6   | 20,1    | 19,9    |
| Omnibus                                   | VWG      | "                                       | "    | 50,5   | 51,5   | 52,1   | 52,7   | 56,0   | 61,2   | 65,6   | 63,2   | 66,1   | 62,8   | 64,5   | 62,7   | 66,9   | 68,7    | .       |
| Omnibus u. Obus                           | W-B      | "                                       | "    | 2,5    | 3,4    | 3,0    | 3,2    | 3,1    | 3,5    | 4,3    | 4,1    | 4,7    | 4,7    | 5,3    | 5,3    | 5,7    | 5,7     | 5,1     |
| U-Bahn                                    | "        | "                                       | "    | 11,6   | 11,0   | 10,8   | 11,7   | 11,4   | 12,3   | 11,3   | 10,2   | 11,2   | 10,0   | 10,6   | 10,4   | 10,3   | 10,1    | 10,7    |
| <b>Einzelhandelsumsätze</b>               |          |                                         |      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |         |         |
| Gesamter Einzelhandel                     | DBR      | 1949 = 100                              | S    | 96     | 91     | 99     | 105    | 106    | 153    | 89     | 89     | 102    | 103    | 105    | 98     | 110    | 110     | .       |
| Nahrungs- und Genussmittel                | "        | "                                       | "    | 98     | 97     | 98     | 101    | 98     | 137    | 89     | 90     | 99     | 100    | 96     | 95     | 106    | 100     | .       |
| Bekleidung und Wäsche                     | "        | "                                       | "    | 98     | 80     | 99     | 114    | 119    | 175    | 86     | 92     | 113    | 116    | 136    | 109    | 124    | 124     | .       |
| Hausrat und Wohnbedarf                    | "        | "                                       | "    | 89     | 92     | 109    | 112    | 114    | 158    | 90     | 86     | 98     | 95     | 98     | 99     | 113    | 121     | .       |
| sonstiger Einzelhandel                    | "        | "                                       | "    | 91     | 92     | 95     | 98     | 104    | 156    | 93     | 88     | 102    | 98     | 93     | 91     | 101    | 107     | .       |
| <b>Außenhandel 11)</b>                    |          |                                         |      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |         |         |
| Einfuhr, insgesamt                        | DBR 12)  | Mill. DM                                | S    | 541,4  | 700,4  | 543,6  | 796,5  | 694,1  | 1136,7 | 966,6  | 708,3  | 822,6  | 747,5  | 678,2  | 790,5  | 948,5  | 864,3   | 1006,3  |
| Ausfuhr, insgesamt                        | "        | "                                       | "    | 308,0  | 303,6  | 385,1  | 342,2  | 370,2  | 485,4  | 442,8  | 473,8  | 590,5  | 542,1  | 594,9  | 651,9  | 730,2  | 752,9   | 698,9   |
| Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuf  | "        | "                                       | "    | -233,4 | -396,8 | -208,5 | -454,3 | -323,9 | -651,3 | -523,8 | -234,5 | -232,1 | -205,4 | -83,3  | -138,6 | -218,3 | -111,4  | -307,4  |
| Einfuhr:                                  |          |                                         |      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |         |         |
| Lebensmittel und Getränke                 | "        | "                                       | "    | 220,6  | 326,7  | 264,6  | 478,6  | 388,4  | 617,0  | 503,3  | 324,3  | 423,6  | 317,1  | 291,4  | 302,8  | 427,3  | 399,8   | 472,2   |
| Rohstoffe u. halbfertige Waren            | "        | "                                       | "    | 246,0  | 252,4  | 225,7  | 257,3  | 299,6  | 405,2  | 304,6  | 302,6  | 328,7  | 296,5  | 391,5  | 419,1  | 353,8  | 404,6   | .       |
| Fertige Waren                             | "        | "                                       | "    | 74,8   | 121,3  | 53,3   | 60,6   | 66,1   | 114,5  | 97,5   | 79,4   | 96,4   | 101,7  | 90,3   | 96,2   | 102,1  | 110,7   | 129,5   |
| Ausfuhr:                                  |          |                                         |      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |         |         |
| Lebensmittel und Getränke                 | "        | "                                       | "    | 2,3    | 2,4    | 2,0    | 9,0    | 15,9   | 17,3   | 9,4    | 11,6   | 11,8   | 13,4   | 8,3    | 8,4    | 10,2   | 12,0    | 10,0    |
| Rohstoffe u. halbfertige Waren            | "        | "                                       | "    | 152,5  | 142,7  | 161,8  | 150,4  | 169,2  | 212,6  | 189,5  | 183,7  | 219,3  | 183,8  | 199,1  | 230,9  | 259,8  | 258,7   | 245,4   |
| Fertige Waren                             | "        | "                                       | "    | 153,2  | 158,5  | 171,3  | 182,8  | 185,1  | 255,5  | 243,9  | 278,5  | 359,4  | 344,9  | 387,5  | 412,6  | 460,2  | 482,2   | 443,4   |

\*) D = Gesamtdeutschland, DBR = Deutsche Bundesrepublik, VWG = Vereinigtes Wirtschaftsgebiet (DBR ohne französische Besatzungszone), SBZ = Sowjetische Besatzungszone, W-B = West-Berlin, O-B = Ost-Berlin, G-B = Groß-Berlin. — †) E = Monatsende, S = Monatssumme, TD = Tagesdurchschnitt. — c) Berichtigte Zahlen. — Geschätzte und vorläufige Zahlen sind kursiv gesetzt.

1) Ohne Ausländer in Lagern. — 2) Lebendgeborene. — 3) ohne Totgeborene. — 4) Einschl. Weihnachtsgratifikation. — 5) Gesamtverkehr (Inlandverkehr einmal gezählt) einschl. Durchfuhrverkehr und Interzonenverkehr ohne bahneigenen Güterkraftverkehr. — 6) D. h. Summe der ein- u. ausgeladenen Mengen unter Doppelzählung der Güter, die im Bundesgebiet sowohl ein- als auch ausgeladen werden. — 7) Einschl. Durchgangsverkehr; Inlandsverkehr nur einmal gezählt. — 8) Einschl. Verkehr mit dem Ausland. — 9) Vor Nov. 1949 auf DBR umgerechnet. — 10) Einschl. Stadtschnellbahn und Obs. — 11) Ab Jan. 1950 DBR. — 12) Bis Sept. 1949 nur Außenhandel des VWG. — 13) Einschl. West-Berlin. — 14) Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung vom 13. 9. 1950

Soweit es sich nicht um Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung handelt, entstammen die Angaben folgenden Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. — Hauptamt für Statistik und Wahlen, Berlin-Wilmersdorf. — Hauptamt für Statistik von Groß-Berlin (Ost).